



# Eine Idee ... Gemeinschaftliches Tun ...



ein Projekt des Kunstraums Kamsdorf  
der Bildhauerin Jess Fuller  
der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde Kamsdorf

# ein Labyrinth für Kamsdorf



Lange existiert die Idee, ein begehbares Labyrinth anzulegen.  
Dafür braucht man ein geeignetes Grundstück.  
Der Platz wurde gefunden – der Kirchhof Kamsdorf



## Ein Kirchhof im Wandel

Die Gesamtgestaltung der Labyrinthanlage übernahm die Bildhauerin Jess Fuller, Rudolstadt.  
Im wesentlichen wurde der vernachlässigte Kirchhof von drei über 70jährigen Rentnern mit Hilfe von Maschinenstunden des Bauhofs der Gemeinde Kamsdorf umgestaltet.

Kirchhof am 28.06.2011

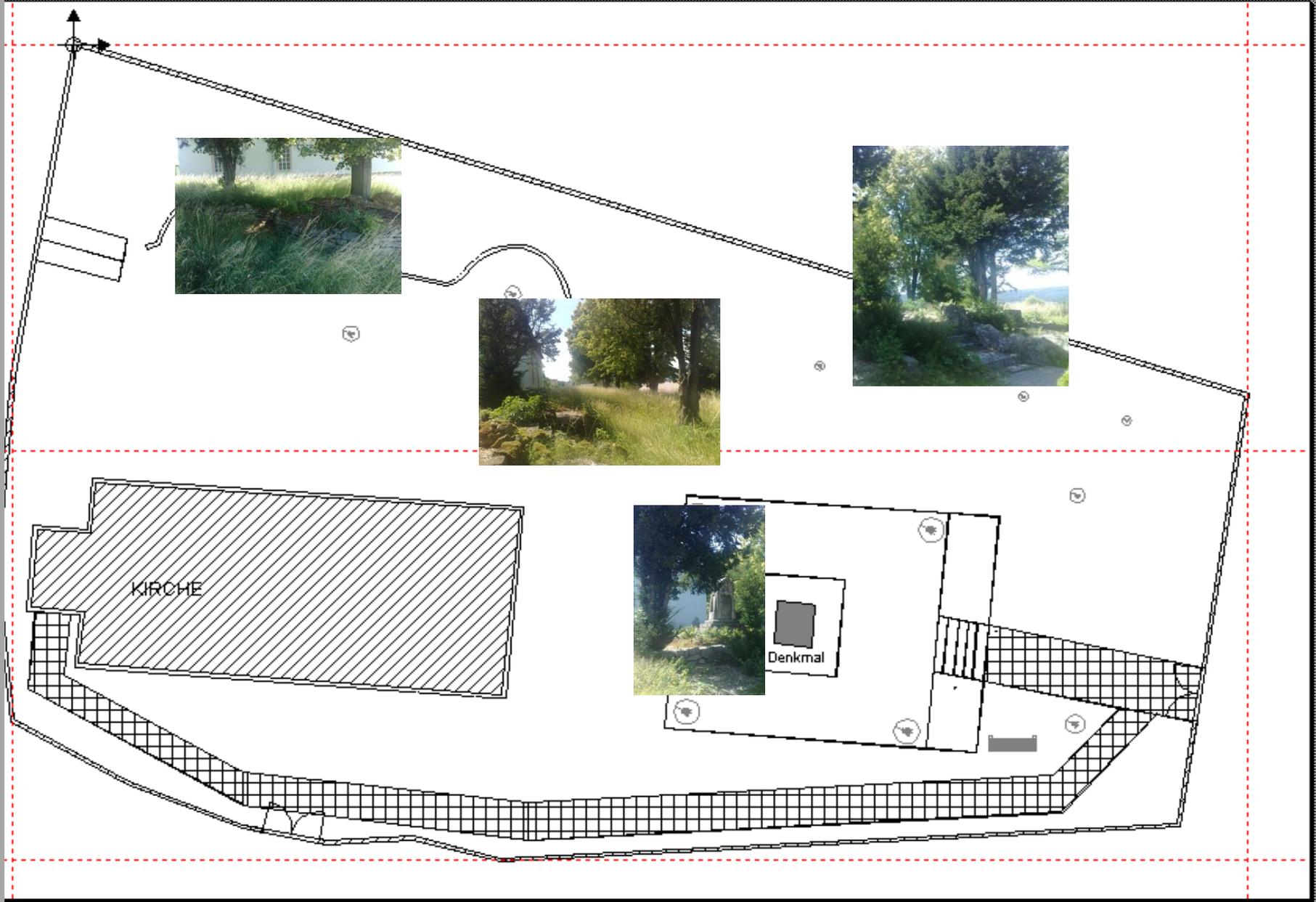


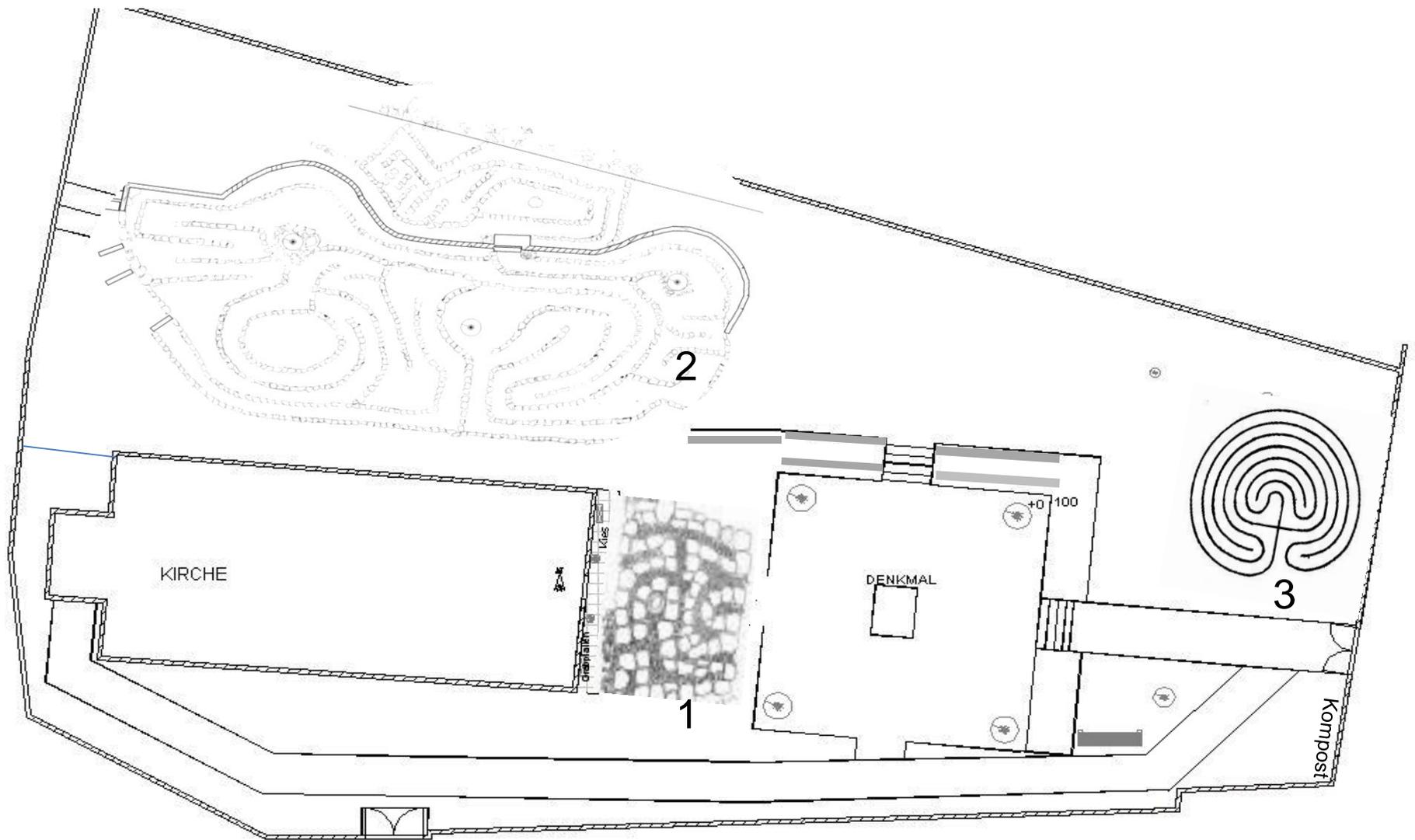
*„Der schafft Kultur, der mehr als sie erstrebt.“*

Kirchhof am 28.06.2011



# ein Labyrinth für Kamsdorf





1 Schieferlabyrinth

2 Rasenlabyrinth mit  
Kunstobjekten und Plastiken  
„Begegnung in Bewegung“

3 Labyrinth  
mit Holzstelen  
„Der Weg nach innen“



Wir können zur Freude und zum Nutzen aller den Kirchhof in einen Ort der Bewegung und der Ruhe, der Begegnung und der Besinnung verwandeln, wenn viele durch Arbeit oder mit Spenden die Idee zu verwirklichen helfen.

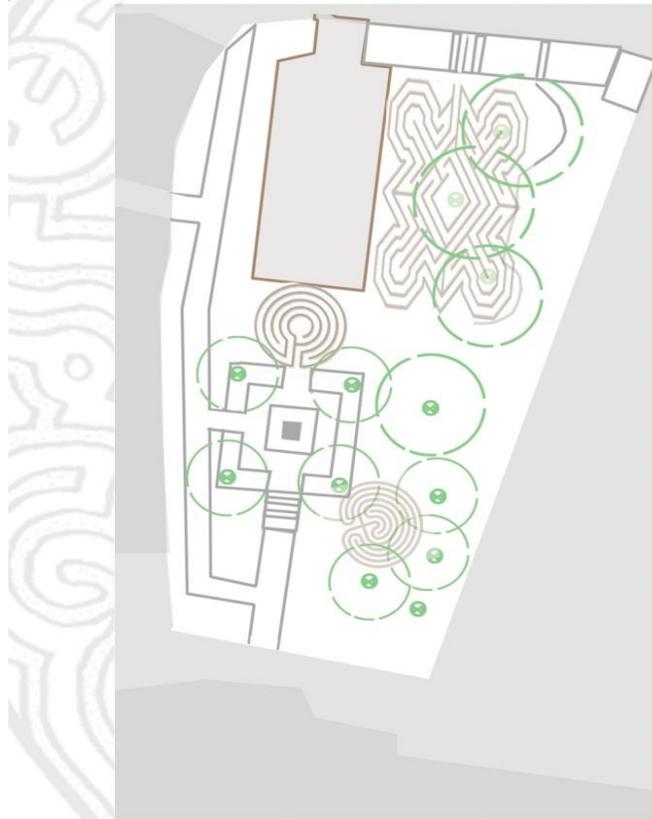


# Begehbare Labyrinth auf dem Kirchhof

Neben dem Spaß und der Freude an der Bewegung sind auch ganz einfache, aber grundlegende Lebensweisheiten im Labyrinth verborgen, wie zum Beispiel:

Geh weiter, dann kommst du an!

Hab keine Angst vor einer Wendung, umschreite sie, der Weg führt weiter. Das Schöne am Labyrinth ist auch, dass man nicht in die Irre gehen kann.

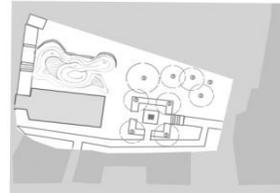


## Das Labyrinth - der Weg, der nicht irrt

Das Labyrinth gehört zu den ältesten Symbolen der Menschheit. Es ist ein zutiefst optimistisches Zeichen. Es zeigt uns: alle verschlungenen Pfade des Lebens folgen einer sinnvollen Ordnung, haben einen Ursprung, eine Mitte und ein Ziel, das letztlich nicht verfehlt werden kann. Es ist ein einfaches lineares Symbol für die komplexen Gegensätze der Lebensordnungen.

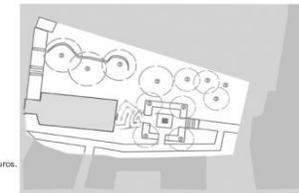
Im Gegensatz zur Spiralform kommt die labyrinthische Struktur in der Natur nicht vor. Die Menschen haben das Labyrinth für den Kreislauf von Werden, Vergehen und Neuerwerden als gleichnishafte Zeichen geschaffen. Die Form des Labyrinths bezeugt, dass die Menschen die Gesetze ihres Daseins erkannt und akzeptiert haben und dass die fortwährende Bewegung den Weg versinnbildlicht.

Die Struktur des Labyrinths ist sehr klar. Es gibt runde oder rechteckige Labyrinthformen. Das „Prinzip Umweg“ führt einen kreuzungsfreien Weg ohne Wahlmöglichkeiten ins Zentrum und von dort wieder zurück zum Eingang, der nun zum Ausgang wird. Die Begrenzungslinien sind nur an einer Stelle offen. Es ist eine komplizierte Bewegungsfigur mit Pendelcharakter, eine Spannung zwischen Gehen und Stehen.



Im Labyrinth verliert man sich nicht. Im Labyrinth findet man sich. Im Labyrinth begegnet man nicht dem Minotaurus. Im Labyrinth begegnet man sich selbst.

Hermann Kern



ein Projekt des Kunstraums Kamsdorf der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Kamsdorf der Bildhauerin Jess Fuller



# Garten der Labyrinth



Gestaltung Jess Fuller, Bildhauerin